

„Erst wenn das letzte öffentliche Eigentum verkauft, die Daseinsvorsorge privatisiert ist, die Wasserversorgung einem Weltkonzern gehört, werden die Menschen feststellen, dass Banker und Börsenspekulanten unser Leben zerstören.“



flickr/war-ti

KURZ BERICHTET

Sparen bei Behinderten

Die Stadt spart beim Behindertentaxi. Statt wie bisher sechs sollen behinderte Menschen mit einem kleinen Einkommen nur noch vier monatliche Taxifahrten ersetzt bekommen. Die KPÖ ist gegen diese Sparpläne. „Für alles hat man Geld, aber wenn es um Sozialleistungen geht, heißt es, hier muss eingespart werden“, stellt KP-Klubobfrau Ina Bergmann fest. Sie befürchtet, dass die Maßnahme nur der erste Schritt zur Abschaffung des Behindertentaxis ist.

Sitzungspause

KP-Gemeinderat Andreas Fabisch kritisiert die lange Sitzungspause des Gemeinderates von 3 Monaten im Sommer. Bürgermeister und Stadtsenat schaffen sich damit zusätzliche Möglichkeiten, mit Hilfe von Ferialverfügungen ihre eigenen Süppchen zu kochen – über den Gemeinderat hinweg.

Schwarz-Grüne Trauung

Darüber, ob sich Homosexuelle im Trauungssaal des Rathauses das Ja-Wort geben dürfen, ist ein Zwist in der schwarz-grünen Ehe erwachsen. Die KPÖ hofft, dass sich die Grünen gegen ihren eingetragenen Partner ÖVP durchsetzen können.

REICHTUM

Das private Geldvermögen in Österreich macht 420 Milliarden Euro aus.

Den reichsten zehn Prozent der Österreicher gehört davon mehr als die Hälfte, dem reichsten Drittel gut 80 %.

Die Masse der ÖsterreicherInnen – also rund 6 Millionen Menschen – müssen sich mit 20 % des Geldvermögens zufrieden geben.

Die KPÖ setzt sich für eine Reichensteuer von 5% für alle ein, deren Geldvermögen größer als eine Million Euro ist.

KPÖ-EHRENVORSITZENDER VERSTORBEN

Willi Gaisch, 1922-2009



Willi Gaisch, 1922 - 2009

Der Ehrenvorsitzende der steirischen KPÖ hat am 10. Dezember im besetzten Hörsaal der Uni Graz einen Schlaganfall erlitten, während er über seine Erfahrungen im antifaschistischen Kampf 1938–1945 sprach. Am Tag darauf ist Willi Gaisch verstorben.

Geboren wurde Willi

Gaisch am 3. Juli 1922. Er stammte aus einer Arbeiterfamilie und lernte das Tischlerhandwerk. 1936 trat er dem Kommunistischen Jugendverband bei und im Jahr 1938 der KPÖ. Zweimalige Verhaftung und Verfolgung durch die GESTAPO hielten Willi Gaisch nicht ab, am antifaschistischen Widerstand teilzunehmen. Als „Illegaler“ in Graz lebend konnte er vor Kriegsende mehrmals knapp der Verhaftung entgehen.

Nach 1945 arbeitete er als Redakteur der Tageszeitung „Wahrheit“, als KPÖ-Bezirkssekretär in Graz, als steirischer Landessekretär und von 1979 bis 1991 als Landesobmann

der KPÖ Steiermark. Zweimal war er in den 1980er-Jahren Spitzenkandidat der KPÖ bei Landtagswahlen.

Am Programm der steirischen KPÖ arbeitete er bis zuletzt federführend. Herausragend waren seine Bemühungen, konkrete Vorschläge zur Sicherung von Arbeitsplätzen und zum Ausbau einer Industrie zu machen, die sich im öffentlichen Eigentum befinden sollte. Dies war das „Arbeitsplatzbeschaffungsprogramm der steirischen KPÖ“.

Willi Gaisch war in seinem langen politischen Leben nicht nur ein Mann der Theorie, er scheute sich auch vor keiner praktischen Arbeit.